

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Hoover-Staumauer am Colorado Riv. U. S. A. — Das Haus Ch. Rudolph, im „Düggel“, Küsnacht. — Versuche an den hydraulischen Maschinen des Kraftwerkes Wäggital. — Mitteilungen: Zum Schutz des Alt-Basler Stadtbildes. Elektrodynamische Schwingungseinrichtungen zur Prüfung von Leitungseilen. Gedenktafel für Prof. G. Narutowicz in der E. T. H. Der Reibungswiderstand der Lauf-

räder von Dampfturbinen und Kompressoren. Wissenschaftliche Grundlage oder Spezialkenntnisse. Ein aus Rohren geschweisster Steg. Basler Rheinhafenverkehr. Eidgen. Kommission für Kunstdenkmäler. Vom Panamakanal. Gaserzeugung in der Schweiz im Jahr 1931. — Nekrologe: W. Stauffacher. E. Schlatter. — Wettbewerbe: Frauenspital der kant. Krankenanstalt Aarau. — Mitteilungen der Vereine.

Band 99

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 7

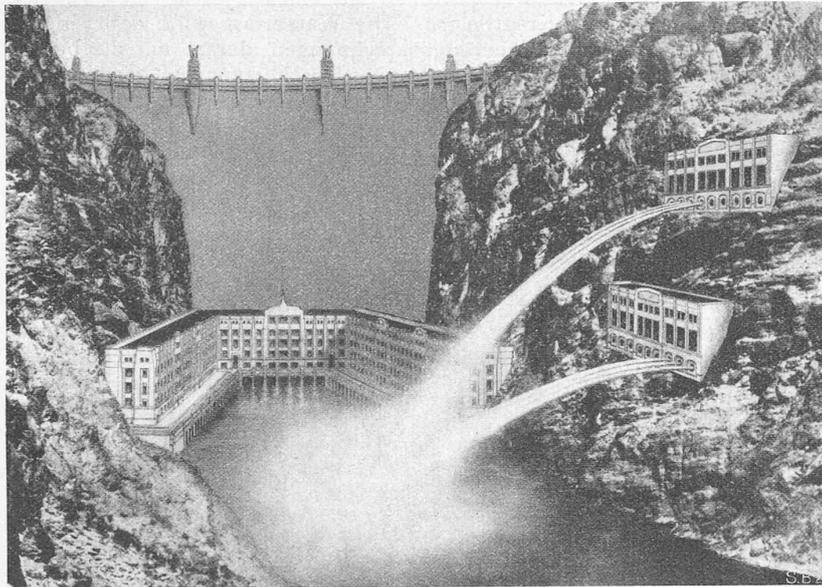


Abb. 2. Hooverdamm-Kraftwerk in der Colorado River - Schlucht; rechts die „Auslass-Werke“.

**Die Hoover-Staumauer am Colorado Riv. U. S. A.**

Von Dr. Ing. F. A. NOETZLI, beratender Ingenieur, Los Angeles.

Der Bau der grossen Hoover-Staumauer am Colorado-Fluss an der Arizona-Nevada-Grenze (U. S. A.) ist letztes Jahr in Angriff genommen worden. Diese Talsperre wird bei einer maximalen Höhe von 222 m einen Stausee von 160 km Länge und 37 Milliarden m<sup>3</sup> Inhalt <sup>1)</sup> bilden und soll dem vierfachen Zweck von Hochwasserschutz, Kraftgewinnung, Bewässerung gegenwärtiger Wüstengebiete und zur Wasserversorgung der Stadt Los Angeles dienen. Die

<sup>1)</sup> d. h. rd. 250 mal mehr als der Wäggitalsee. Red.

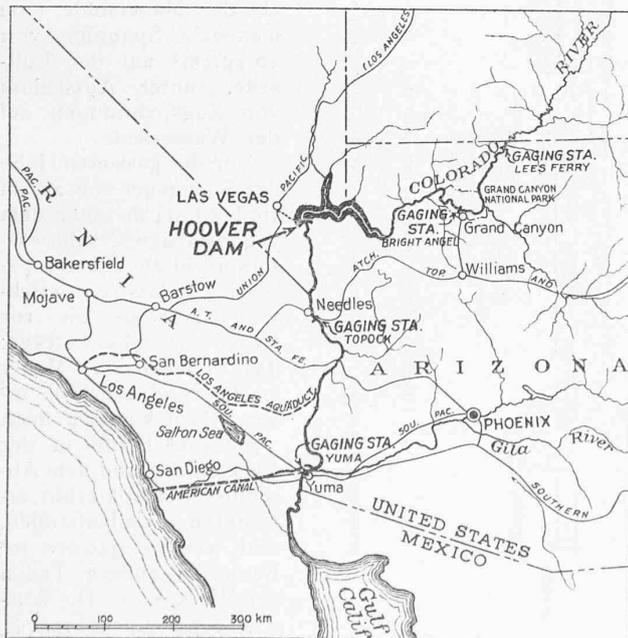


Abb. 1. Hooverdamm-Stausee und davon abhängige Anlagen. — 1 : 1000000.

die Regierung den Bau einer Staumauer rd. 300 km flussabwärts des vielbesuchten Grand Canyon (Abb. 1). An dieser Stelle hat der Fluss im Laufe der Jahrtausende eine fast 1500 m tiefe Schlucht eingeschnitten. Der Fels ist andesitische Tuff Breccie, sehr hart und undurchlässig, vorzüglich geeignet für eine Talsperrenanlage (Abb. 2).

Die Staumauer, zu Ehren des gegenwärtigen Präsidenten der Union Hoover-Staumauer benannt, ist eine Gewölbe-Betonmauer. Die relative Enge der Schlucht ermöglichte eine sehr günstige Anlage, sodass nach Berechnung der Regierungsingenieure ungefähr zwei Drittel des Wasserdruckes durch horizontale Gewölbewirkung, und nur

rund ein Drittel durch die vertikalen Elemente auf die Felsfundamente übertragen wird. Im Querschnitt (Abb. 3) nähern sich die Abmessungen trotzdem denen einer gewöhnlichen Gewichtsmauer, was hauptsächlich den für eine so hohe Mauer wohlver-

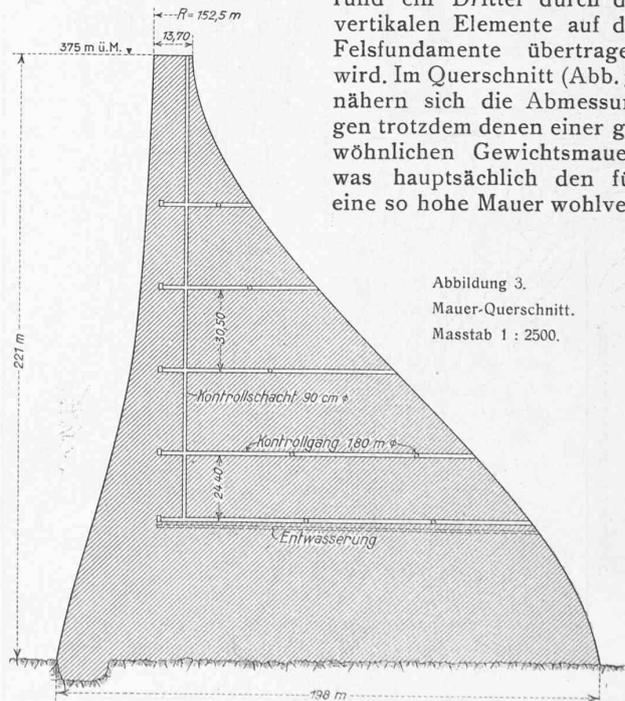


Abbildung 3. Mauer-Querschnitt. Masstab 1 : 2500.